



UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

10. Jahrgang - Nr. 4

September - Oktober - November 2013

ERNT
DANK

Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite	2
Pfarrers Ecke	Seite	3/4
Erntedankgottesdienst	Seite	5
Gemeindefreizeit	Seite	6
Betreute Spielgruppe	Seite	7
Spurensuche im Sauerland	Seite	8–11
Unsere Gottesdienste	Seite	12/13
Termine und Veranstaltungen	Seite	14
Gemeindefest	Seite	15
72-Stunden-Aktion	Seite	16/17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite	18/19
Niederländische Gottesdienste	Seite	20
Wechsel im Presbyterium	Seite	21
Kinderseite	Seite	22/23
Herbsttag	Seite	24

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Medebach,

Prozessionsweg 32, 59964 Medebach

☎ (02982) 85 93 ☎ (02982) 80 37

E-Mail: emedebach@t-online.de

www.evangelische-kirche-medebach.de

Redaktion:

Pfarrer Uwe J. Steinmann (verantwortlich),

Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus

Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche

Druck: Gemeindebriefdruckerei,

29393 Gr. Oesingen

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach

Sparkasse Hochsauerland

Konto Nr.: 71 002 067

Bankleitzahl: 416 517 70



Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich.

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe:

Di., 13. November 2013

Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

Dienstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr
und von 15.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr

Liebe Gemeinde!

MONATSSPRUCH OKTOBER 2013:

Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

Teilen ist eine Grundvoraussetzung des Lebens. Ohne die Zellteilung kann es kein Wachstum geben, kann sich kein Mensch oder anderes höhere Lebewesen entwickeln und zur Welt kommen. Einmal geboren, teilen wir Lebensräume mit anderen Menschen und Lebewesen. Wenn wir sprechen lernen, lernen wir uns mitzuteilen und teilen unsere Gedanken und Gefühle mit anderen. Wenn unsere Eltern nicht ihre Nahrung, das Geld für Kleidung und ihre Wohnung mit uns teilen würden, kämen wir um. Teilen ist eine Grundvoraussetzung des Lebens.

Wenn eine Gesellschaft nicht fähig ist die Güter und Gaben miteinander zu teilen, entsteht soziale Ungerechtigkeit – einige wenige werden reich und satt – die Mehrheit hungert und darbt und verkommt im Elend. Was im kleinen für jede Kommune, jedes Land gilt, das gilt in zunehmenden Maß für unseren ganzen Globus: In der einen Welt können wir nur überleben, wenn wir mit denen teilen, die weniger haben. Das fängt damit an, dass wir unseren Wohnraum teilen, dass wir Fremdlinge und Flüchtlinge bei uns willkommen heißen, dass wir denen, die verfolgt werden und in ihren Ländern hungern, von unserem Reichtum etwas abgeben. Manchmal bedeutet das ein Opfer: Ängste vor Überfremdung überwinden, Vorurteile ablegen oder die

Sorge, dass wir ausgenützt würden aufgeben, uns von dem Irrtum befreien, dass wir es mehr verdient hätten gut zu leben als die vielen Millionen, denen es schlecht geht. Auch wenn wir scheinbar vergessen haben, dass all unser Besitz und Wohlstand, bis hin zu unserer Gesundheit, ein unverdientes Gnadengeschenk Gottes ist, müssen wir uns wieder erinnern, um dankbarer, barmherziger und großzügiger im Teilen zu werden. Jeden Herbst feiern wir Erntedankfest – eine Gelegenheit gegen das Vergessen die Dankbarkeit neu zu entdecken. Dies kann unsern Kopf frei machen von der Sorge um die eigene Bestandsicherung und unser Herz öffnen fürs Teilen. Wenn dies aus einem dankbaren, liebenden Herzen heraus geschieht, ist es auch kein Opfer mehr. Wer liebt teilt gern. Und einen fröhlichen Geber hat Gott lieb, heißt es an anderer Stelle in der Bibel. Wenn wir die Liebe, von der wir leben, liebend an andere weitergeben, vermehrt sich der Segen und alle werden satt. Das Geheimnis der Liebe ist doch,

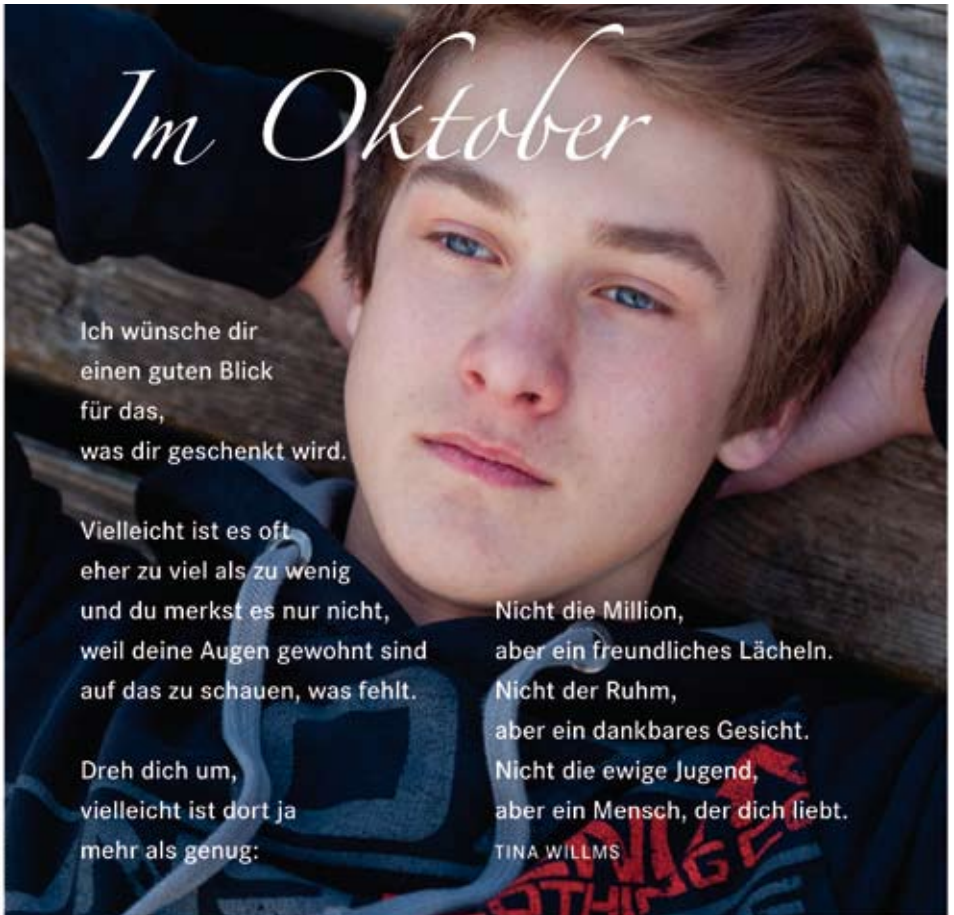


dass sie sich vervielfältigt indem sie geteilt wird. Nichts, was wir mit Liebe weitergeben und teilen geht uns verloren. Teilen ist eine Grundvoraussetzung des Lebens. Wenn das schon offensichtlich im biologischen wie sozialen Bereich gilt, dann erst recht im Glauben. Die Urgemeinde in der Apostelgeschichte zeichnete sich dadurch aus, dass sie alles miteinander teilten: Ihr Hab und Gut, ihre Zeit, ihr

Brot, ihren Glauben an einen gütigen, gebenden Gott. Teilen ist eine Grundvoraussetzung jeder Gemeinschaft, aber im Besonderen der christlichen Gemeinde. Lassen wir uns dadurch inspirieren zum Handeln.

Ein gesegnetes Erntedankfest und einen segensreichen Herbst wünscht Ihnen und Euch

Pastor Uwe J. Steinmann



Ich wünsche dir
einen guten Blick
für das,
was dir geschenkt wird.

Vielleicht ist es oft
eher zu viel als zu wenig
und du merkst es nur nicht,
weil deine Augen gewohnt sind
auf das zu schauen, was fehlt.

Dreh dich um,
vielleicht ist dort ja
mehr als genug:

Nicht die Million,
aber ein freundliches Lächeln.
Nicht der Ruhm,
aber ein dankbares Gesicht.
Nicht die ewige Jugend,
aber ein Mensch, der dich liebt.

TINA WILLMS



Satt ist nicht selbstverständlich

Milch kommt aus dem Supermarkt und Erbsen aus der Dose? Auch wenn sich in Deutschland heute kaum noch jemand aus dem eigenen Garten ernährt, wir leben alle vom Wachsen und Gedeihen in der Natur. Das Erntedankfest erinnert daran.

Selten im Jahr sieht der Altar so einladend aus wie am ersten Sonntag im Oktober. Wäre er nicht aus Stein oder massivem Holz gefertigt, er würde sich wohl biegen unter der Menge der Gaben. Wer es beim alltäglichen Supermarktgang nicht mehr bewusst wahrnimmt, bekommt es hier ganz deutlich vor Augen geführt: Wir leben in einem reichen Land, an Nahrungsmitteln ist kein Mangel.

Das Erntedankfest hebt diese Fülle aus eben dieser alltäglichen Selbstverständlichkeit und nimmt sie zum Anlass, zu feiern und zu danken. Auch wenn heute mit Hightechmaschinen, chemischer Düngung und nahezu vollautomatisierten Ställen Landwirtschaft mehr und mehr zu

einer Managementaufgabe wird, letztlich bleibt das Gedeihen der Tiere und Reifen der Früchte buchstäblich in der Natur verwurzelt. In einer Natur, die Christen als Gottes gute Schöpfung wahrnehmen. Die sie bebauen und bewahren können, aber niemals ganz in der Hand haben.

evangelisch.de

Zum ökumenischen Erntedankgottesdienst der Frauen lädt die Evangelische Kirchengemeinde am Freitag, 11. Oktober, um 15.00 Uhr in die Evangelische Kirche ein.



Anschließend wird zum Kaffeetrinken in das Evang. Gemeindezentrum eingeladen.

Vorankündigung:

GEMEINDEFREIZEIT 2014 – KANADA



Unberührte Wildnis in den Bergen von Vancouver Island, BC - Kanada

Im Sommer 2014 plant die Ev. Kirchengemeinde Medebach eine Gemeindefreizeit in Kanada!

Reisetermin: 7. – 23. Juli 2014

Teilnehmerzahl: 8 – 12 Personen

Geplant ist eine Woche Edmonton/Alberta mit Stadtbesichtigungen der Hauptstadt der Provinz Alberta sowie der Olympia und Rodeo Hauptstadt Calgary. Freilichtmuseum Drumheller mit den größten Dinosaurierfunden der Welt sowie Besichtigung des Buffalo Jump Museums indianischer Kultur stehen ferner auf dem Programm. Büffelherden und unberührte Natur in den Kanadischen Rocky Mountains können auf mehrtägigen Busfahrten erlebt werden.

In der zweiten Woche geht es dann nach Vancouver Island/British Columbia (BC) ins Indianerreservat mit Möglichkeiten zum Kanufahren, Übernachtung in Blockhütten sowie Walewatching auf dem Pazifischen Ozean.

Das Skigebiet Mount Washington lädt dort zum Wandern oder Kanufahren ein. Tagesausflüge zur Provinzhauptstadt Victoria sowie nach Vancouver City sind eingeplant.

Um die Kosten dennoch halbwegs erschwinglich zu halten, wird die Unterbringung zum größten Teil in privaten Gastfamilien erfolgen.

Als groben Richtwert kann zum jetzigen Zeitpunkt von ca. 2.500.– € Reisekosten ausgegangen werden (einschließlich Flug ab Frankfurt a. M.)

Bei Interesse bitten wir um eine **unverbindliche** Voranmeldung, um zu sehen, ob genügend Teilnehmer zusammenkommen (Mindestteilnehmerzahl: Acht). In der nächsten Ausgabe von UNSER FORUM (Dezember 2013) werden weitere Details und der endgültige Preis genannt werden können. Erst dann müssen sich Interessenten **verbindlich** anmelden.

Voranmeldungen bitte schriftlich ans Gemeindebüro, Prozessionsweg 32, 59964 Medebach oder per E-Mail an: emedebach@t-online.de

Verabschiedung in der „Betreuten Spielgruppe“ Kinder wechseln in die Kindergärten



Die Kinder und Eltern der Betreuten Spielgruppe auf dem Bauernhof in Glindfeld

Das Spielgruppenjahr im Evangelischen Gemeindezentrum ist zu Ende und die Kinder wechseln nun in die Medebacher Kindergärten.

Mit einem Ausflug zum Bauernhof Lefarth in Glindfeld verabschiedete die „Betreute Spielgruppe“ ihre Kinder und Eltern.

Wie in jeden Jahr, fuhr die Gruppe mit einem Planwagen nach Glindfeld. Diesmal regnete es sehr, und deshalb gab es kein Picknick am Tretbecken, sondern ein Frühstück in Lefarth's Scheune.

Nach einem kleinen Spaziergang rund um den Bauernhof und einer Stärkung in Form von leckerem Eis ging es mit dem Planwagen zurück zum Gemeindezentrum. Dort wurde jedes Kind mit einem Abschlussgeschenk in die Kindergärten verabschiedet.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Das neue Spielgruppenjahr beginnt im September 2013. Die Betreuung erfolgt in einer Gruppe von maximal 12 Kindern im Alter von 1,5 – 3 Jahren, Dienstag- und Mittwochvormittag. Die Kosten betragen monatlich 35,00 €. Es sind noch Plätze frei.

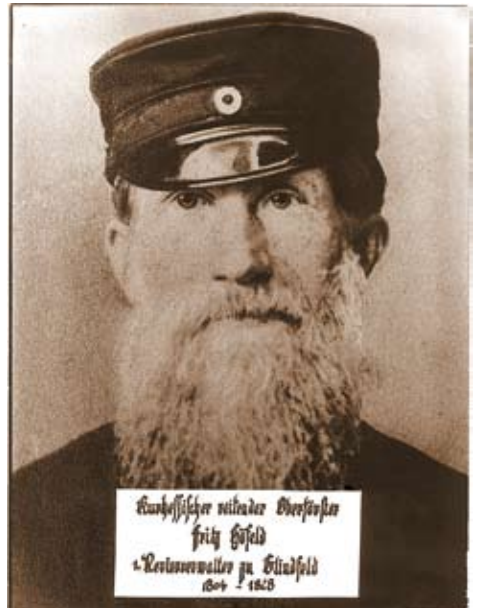
Wer Interesse an einem Platz in der Spielgruppe hat, meldet sich bitte im Evangelischen Gemeindebüro unter Tel. 02982/8593 bei Andrea Huneck.

Spurensuche im Sauerland

Jürgen Hoefeld vervollständigt seine Ahnenforschung

Medebach/Aachen. Im Rahmen seiner Recherchen über seine Familiengeschichte verschlug es den Aachener Ingenieur Dr. Jürgen Hoefeld jetzt nach Glindfeld in das ehemalige Klostergebäude. Hier wirkte sein Urururgroßvater Friedrich Hoefeld, von der Familie Hoefeld liebevoll Fritzchen genannt, nach der Säkularisation des Klosters Glindfeld im Jahr 1804 als Forstbereuter im Forstamt Glindfeld.

Jürgen Hoefeld, seit Anfang 2008 im Ruhestand und seit Mai 2010 stolzer Großvater interessiert sich immer mehr dafür, wie die Vergangenheit seiner Familie aussieht. Wer waren die Vorfahren, was haben sie gemacht, wo kamen sie her? Das sind nur einige Fragen, die ihn bewegen, denn schließlich will er seinem Enkel Niklas etwas überliefern können. Aus Erzählungen seines Vaters war klar, dass die Vorfahren aus dem Sauerland kamen und im Gebiet des Kahlen Astens Förster waren. Das Internet bietet heute eine Reihe von Suchmöglichkeiten und so wurde ihm schnell klar, dass das Forstamt Glindfeld bei Medebach ein Ausgangspunkt der Suche sein würde. Hier war ab 1803 ein Reitender Förster namens Friedrich Hoefeld aktiv. Dann wurde die Sache konkreter, das Geschichtsbuch hervorgekramt und mit der Unterstützung seiner Ehefrau der Historikerin Roswitha erste Nachfragen gestellt. Kurzenschlos-



Fritz Hoefeld

sen fuhr die Familie im Herbst 2012 nach Medebach, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Jetzt folgte ein erneuter Besuch, der weitere Lücken in der Familienchronik schloss.

Mittlerweile steht fest:

Die territorialen Umwälzungen im Zusammenhang mit dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 waren wohl der Anlass zur Gründung des Forstamts Glindfeld. Die hessischen Besatzer brachten mit ihrer Organisationskommission außer Militär auch Verwaltungsfachleute,

wie den Forstmeister Karl von Pretlack mit, die sich um den Neuaufbau der in der Kurköllnischen Zeit ziemlich vernachlässigten Waldungen in der Provinz Westfalen kümmern sollten. In seinem Gefolge war Friedrich Karl Christian Hoefeld, ein junger, aber offensichtlich durchsetzungsstarker Förster von knapp 25 Jahren, geboren am 8.12.1779 als Sohn des evangelischen Mitpredigers und Präzeptors Johann Philipp Hoefeld in Ober-Widdersheim in der Wetterau. Der junge Mann wurde von der hessischen Verwaltung im Folgejahr als Forstbereuter im Forstamt Glindfeld eingesetzt, welches nach und nach in den Räumen des Klosters eingerichtet wurde. Die damals bereits baufällige Klosterkirche ließ Friedrich Hoefeld abreißen, womit er sich bei der katholischen Geistlichkeit und Bevölkerung von Medebach nicht gerade beliebt machte. Der Schutz seiner Kinder vor herabfallenden Steinen schien ihm aber wohl wichtiger. Aufgrund eines persönlichen Berichts von Friedrich Hoefeld aus dem Jahr 1804/05 an seine Großherzogliche Hoheit den Landgrafen Ludwig X. von Hessen über den erbärmlichen Zustand der umliegenden Wälder erließ dieser am 14. April 1805 eine Anordnung zum Schutz und zur Wiederaufforstung und nachhaltigen Pflege der Forsten.

Das Leben Friedrich Hoefelds und seiner wachsenden Familie kann man nicht komfortabel nennen, auch wenn Förster damals teilweise gefürchtete Respektspersonen waren. Durch sein Dach regnete es herein, in den schneereichen Wintern hatte er kaum die Möglichkeit zu heizen, die Fenster waren undicht,

so dass er seiner bereits mit dem zweiten Kind schwangeren Frau kaum ein gemütliches Heim bieten konnte. Das Futter für seine Pferde, auf die er beruflich angewiesen war, verfaulte, weil Stall und Scheune ebenso marode waren wie sein Haus. So sah er sich gezwungen, in den Jahren 1804 bis 1809 eine ganze Reihe von Eingaben, die im Landesarchiv Münster erhalten sind und die bei der Ahnenforschung natürlich eingesehen wurden, an seine vorgesetzte Behörde in Arnsberg zu machen, um wenigstens die wichtigsten Reparaturen durchführen zu können. Das scheint nicht immer einfach gewesen zu sein. Seine Kinder sollten so wie er evangelisch getauft werden. Doch das gelang nicht immer. Von den sechs zwischen 1805 und 1817 in Medebach geborenen Kindern sind laut katholischem Kirchenbuch vier Kinder vom katholischen Geistlichen getauft und nur zwei sind als „lutherischen Glaubens“ vermerkt. Die anderen beiden sind vermutlich in Eppe, Düdinghausen, Arnsberg oder eventuell in Girkhausen getauft. Beruflich hat er sich durch sehr brauchbare Vorschläge für die Waldbewirtschaftung verdient gemacht, so dass er 1813 zum Oberförster im Range eines Forstinspektors befördert wurde. Nach dem Wiener Kongress mit seinen erneuten territorialen Umwälzungen kam das Herzogtum Westfalen 1816 zum Königreich Preußen. Die preußische Verwaltung übernahm die hessischen Reformen und auch die fähigen Beamten wie Friedrich Hoefeld gern und so blieb er bis Ende 1827 königlich preußischer Oberförster. Aus dieser Zeit sind noch sehr viele oft handgeschriebene Doku-

mente in den Archiven in Münster und Arnshausen vorhanden.

Dann gab es 1827 ähnlich wie heute im Zuge einer Verwaltungsreform neue Forstbezirke. Dabei wurden auch Communalforstbezirke eingerichtet, unter anderem der Forstbezirk Winterberg, dessen erster Leiter Friedrich Hoefeld am 1.1.1828 wurde. Er durfte seinen Dienstsitz in Glindfeld ausnahmsweise behalten und hat als Communalförster noch bis zu seiner Pensionierung mit 75 Jahren im Jahre 1854 Dienst getan.

Während dieser Zeit hat er sich neben seinen Dienstaufgaben - vielleicht erblich vorgeprägt - (sein Vater war ja Pfarrer in Hessen und sowohl dessen Onkel Johann Henrich Hoefeld als auch Friedrichs älterer Bruder Ernst sind Pfarrer geworden und haben zwei Pfarrer-Dynastien in Hessen begründet)

- intensiv um die Gründung einer evangelischen Gemeinde in Medebach gekümmert. Dazu hat er 1831 zunächst für die Abhaltung von Gottesdiensten zwei Zimmer seiner Wohnung zur Verfügung gestellt, wenn der alle vier Wochen aus dem hessisch-evangelischen Girkhausen angereiste evangelische Pfarrer Johann

Wilhelm Florin nach Medebach kam. Hoefeld hat zusammen mit dem damaligen Bürgermeister Hauck und dem Amtsschreiber Nahmer auch die Korrespondenz mit der aufsichtführenden Ministerialbürokratie in Arnshausen geführt, wovon zahlreiche Briefe im Stadtarchiv Medebach zeugen, und war Vorsitzender des ersten Presbyteriums.

1837 wurde dann endlich die Gründung

der ev. Gemeinde Medebach vollzogen und der erste Pfarrer Höpken ordiniert. Auch nach seiner Pensionierung durfte Friedrich Hoefeld bis zu seinem Tod am 30.3.1864 mit seiner Familie (immerhin vier erwachsene Töchter und ein Sohn) in Glindfeld wohnen. Seine Töchter blieben unverheiratet, nur der 1806 geborene Sohn Philipp Wilhelm, der später auch Förster in Winterberg wurde, heiratete. Mit seiner



Dr. Jürgen Hoefeld an der Wirkungsstätte seines Vorfahren

katholischen Frau, Anna Maria Fernholz, hatte er zehn Kinder, von denen die meisten in der beginnenden Industrialisierung ins Ruhrgebiet nach Bochum auswanderten. Ein Sohn, Josef Ludwig Hoefeld, der Urgroßvater von Jürgen Hoefeld, war 25 Jahre beim Bochumer Verein für Gusstahlfabrikation tätig und gründete

dort nach seiner Pensionierung eine Fabrikbeamten-gewerkschaft, die später in der Deutschen Angestellten-gewerkschaft aufging, ein anderer wurde erfolgreicher Musiker und Komponist in Salamanca, Spanien.

Bis 1995 hat ein Ururenkel von Friedrich Hoefeld, Karl Hoefeld, noch in Winterberg gelebt und die „Pension Hoefeld“ am Waltenberg betrieben. Ein weiterer Carl Hoefeld war 1905 der Pächter der Bahnhofsgaststätte in Medebach, als es dort noch die Kleinbahn Steinhelle-Medebach gab. Der älteste bekannte Träger des Namens Hoefeld ist übrigens

ein Jurgen Hoefeld aus Hattingen an der Ruhr, geboren ca. 1580.

Einige der obigen Angaben sind noch nicht urkundlich bestätigt. Die Ahnenforschung bleibt also spannend und vielleicht kann der eine oder andere Medebacher noch weitere Einzelheiten zur Familiengeschichte beitragen. Jürgen Hoefeld ist in Aachen über Tel. 0241-75415 oder juergen@hoefeld.de zu erreichen und freut sich über jede noch so kleine Auskunft, damit er sie in der noch zu schreibenden Familiengeschichte für seine Enkel aufzeichnen kann.

Kerstin Neumann-Schnurbus

Einladung zum Katechumenenunterricht

Liebe Schülerinnen und Schüler der Geburtsjahrgänge 1. Juli 2000 bis 31. Juli 2001 und wer in die 7. Klasse seiner Schule geht, nach dem Anmeldegottesdienst am Sonntag, den 30.06.2013 laden wir an dieser Stelle noch einmal zu unserem neuen Konfirmandenkurs ein.

Neben der Familie und dem Religionsunterricht in der Schule ist der Konfirmandenunterricht eine gute Möglichkeit, den christlichen Glauben besser kennen zu lernen. Wer als Kind getauft wurde, kann jetzt selbst entscheiden, ob er oder sie den angefangenen Weg weitergehen möchte und wer noch nicht getauft ist, kann während der Konfirmandenzeit die Taufe feiern. Wer nicht getauft wurde und damit auch nicht in unserer Kartei ist, hat deshalb auch keinen Einladungsbrief bekommen, kann sich aber gerne im Gemeindebüro melden.

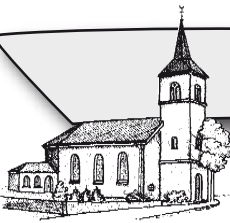
Wir beginnen nach den Sommerferien am Dienstag, den 10. September um 16.00 Uhr mit der ersten Unterrichtsstunde im Evangelischen Gemeindezentrum, Prozessionsweg 32.

Am Sonntag, den 29. September werden alle angemeldeten Katechumenen in einem Begrüßungsgottesdienst der Gemeinde vorgestellt.

Ich freue mich auf Euch.

Herzliche Grüße

Pfarrer Uwe J. Steinmann



September 2013

So., 01.09.,	10.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis – Abendmahl	Pfr. Steinmann
So., 08.09.,	10.00 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
Mi., 11.09.,	7.45 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 15.09.,	14.00 Uhr	16. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
		Gemeindefest	
So., 22.09.,	10.00 Uhr	17. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring
Mi., 25.09.,	7.45 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 29.09.,	10.00 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
		Begrüßung Katechumenen	

Oktober 2013

So., 06.10.,	10.00 Uhr	19. Sonntag n. Trinitatis – Erntedankfest	Pfr. Steinmann
Mi., 09.10.,	7.45 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
Fr., 11.10.,	15.00 Uhr	Ökumenischer Erntedankgottesdienst	Ev. + kath. Frauen
So., 13.10.,	10.00 Uhr	20. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Steinmann
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 20.10.,	10.00 Uhr	21. Sonntag n. Trinitatis	Pfr. Steinmann
	15.30 Uhr	Seniorenachmittag im Gemeindezentrum	Pfr. Steinmann
So., 27.10.,	10.00 Uhr	22. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Schmäring
Do., 31.10.,	19.00 Uhr	Reformationstag	Pfr. Steinmann

GOTTESDIENSTE



November 2013

So., 03.11.,	10.00 Uhr	23. Sonntag n. Trinitatis – Abendmahl	Pfr. Schmäring
Mi., 06.11.,	7.45 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 10.11.,	10.00 Uhr	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pfr. Steinmann
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	Pfr. Steinmann
So., 17.11.,	10.00 Uhr	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	Pfr. Steinmann
Mi., 20.11.,	7.45 Uhr	Grundschulgottesdienst	Pfr. Steinmann
	19.00 Uhr	Ökumen. Buß- und Bettagottesdienst	Pfrs. Funder / Steinmann
So., 24.11.,	10.00 Uhr	Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag – Abendmahl	Pfr. Steinmann
Sa., 30.11.,	14.30 Uhr	Vorweihnachtlicher ökumenischer Gottesdienst des DRK in der Schützenhalle Medelon	Pfrs. Funder / Schmäring

Gottesdienste im Seniorenheim Medebach

Mi., 25.09.,	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Schmäring
Mi., 30.10.,	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Schmäring
Mi., 27.11.,	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Steinmann

Kindergottesdienste

am 8. September, 13. Oktober und 10. November,
jeweils um 11.15 Uhr im Gemeindezentrum.



Allgemeine Termine

<i>Termin</i>	<i>Thema</i>	<i>Leitung</i>
Di., 24.09., 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Diakoniekreis Kindergottesdienstteam	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann
Di., 26.11., 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Diakoniekreis Kindergottesdienstteam	Pfr. Steinmann Pfr. Steinmann

Termine der Frauenhilfe



<i>Termin</i>	<i>Thema</i>	<i>Leitung</i>
Mi., 25.09., 14.30 Uhr	Bezirksverbandfest der Ev. Frauenhilfe im Kirchenkreis Arnberg Schützenhalle Arnberg/Wennigloh. Es wird ein Bus eingesetzt. Anmeldung und Informationen bei Frau Mitzscherling (Telefon: 8176)	Frau Mitzscherling
Mi., 30.10., 14.45 Uhr	„Mit dem Fahrrad nach Jerusalem“ Fotoshow von und mit Lothar Winter	Lothar Winter
Mi. 27.11., 14.45 Uhr	Bericht über aktuelle kommunalpolitische Themen	Bürgermeister Thomas Grosche
Vorankündigung: Mi., 18.12., 14.45 Uhr	Adventsnachmittag für die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde	Frau Mitzscherling Pfarrer Steinmann

Zu allen Terminen und Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich willkommen

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum:

Dienstags: 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe
16.00 Uhr: Katechumenenunterricht
20.00 Uhr: Sucht-Selbsthilfegruppe



-GEMEINDEFEST -

Erinnert sei hiermit noch mal an die Einladung zu unserem diesjährigen Gemeindefest, welches unter dem Motto steht:


„IHR SEID DAS SALZ“

Am 15. September 2013 um 14.00 Uhr beginnen wir mit dem Gottesdienst am Pavillon des Gemeindezentrums, am Prozessionsweg 32.

Nach dem Gottesdienst werden wir zum Feiern, Essen, Trinken und netten Gesprächen noch ein Weilchen zusammen bleiben.

Wir freuen uns auf Sie.

Das Presbyterium mit Pfr. Steinmann



Die betreute Spielegruppe im Evangelischen Gemeindezentrum Medebach hat ab 17. September 2013 für Kinder ab 1 ½ Jahre wieder Plätze frei.

Die Betreuung ist dienstags und mittwochs von 9.00 – 12.00 Uhr.

Wenn Sie Interesse haben, bitte im Ev. Gemeindebüro unter Tel. 02982- 8593 melden.

Blockunterricht Wochenenden für Konfirmanden:

Samstag, 14. September 2013	9.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 12. Oktober 2013	9.00 bis 13.00 Uhr
Samstag, 16. November 2013	9.00 bis 13.00 Uhr



Eröffnungsgottesdienst mit den Vikaren Potthoff und Pysca und Pfr. Steinmann



Selbst Bürgermeister Grosche legte tatkräftig Hand mit an



Evangelische Mädchen wirkten beim Ökumenischen Gottesdienst mit

72-Stunden

Bundesweite S

katholische

Gemeinsam mit der katholischen Jugend beteiligten sich die Jugendlichen unserer Gemeinde an der bundesweiten 72-Stunden-Aktion und machten sie damit zu einem ökumenischen Ereignis.

Vom 13. Bis 16. Juni 2013 wirkten die Gruppen am St. Mauritius Altenpflegeheim an verschiedenen Projekten mit.

Der Grundgedanke, der sie dabei leitete war: „In 72 Stunden die Welt besser machen“

Damit setzten sie ein deutliches Zeichen der Solidarität. Mit Spaß und Engagement haben sie dort angepackt, den Vorgarten mit seinen Blumenbeeten zu verschönern, die Sitzbänke auszubessern, zu streichen oder neue zu bauen. Neben dem Parkplatz vor dem Altenheim wurden Holzstelen errichtet, auf denen Bilder der Kirchengebäude ausgestellt werden. Eine Gebetsschrein ist dort ebenfalls zu finden. Vogelnistkästen, die als Projekt gebaut wurden, haben die Jugendlichen anschließend im Pfarrgarten unserer Gemeinde an zwei Bäumen aufgehängt. Die Überzeugung, dass ein Handeln aus unserem christlichen Verständnis die Welt

en-Aktion: sozialaktion der en Jugend

besser machen kann, wirkte als Motor für die 72-Stunden-Aktion.

Eingerahmt wurde die 72-Stunden-Aktion durch einen Eröffnungsgottesdienst, der von den Vikaren Potthoff und Pycia sowie Pfarrer Steinmann geleitete wurde. Am Sonntag Nachmittag endete die Aktion mit einem Gottesdienst und einem gemütlichen Grillfest. Die Jugendlichen waren begeistert und fragten anschließend, ob wir eine ähnliche Aktion im nächsten Jahr nicht mal für unsere Gemeinde durchführen können. Gern, ich bin dabei. Pfarrer Uwe J. Steinmann



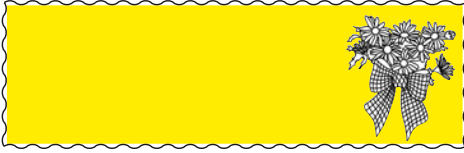
Konfirmandinnen streichen Parkbänke




Arbeitsteilung: Lasst den einen heben während die andern einen heben (Cola)




Das Ergebnis: Stelen mit Bildern der Kirchen




<hr/>


<hr/>

Die Daten der Familienchronik
wurden aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.


<hr/>

Niederländische Gottesdienste im Hochsauerland

Seit 27 Jahren hält **Drs. Piet Wieckeraad** für die Urlauber aus den Niederlanden von Juli bis August Gottesdienste im **Ev. Gemeindezentrum in Hallenberg, der Ev. Kirche zu Medebach** und seit diesem Jahr auch in der **Ev. Kirche zu Winterberg**. Vor zwei Jahren erhielt er dafür die **Silberne Ehrennadel der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)**.



Pfr. Oliver Schönfeld von der Ev. Kirchengemeinde Hallenberg und der 1. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Herr Marius Schmidt, und von der Ev. Kirchengemeinde Medebach Pfarrfrau Christiane Steinmann-Brehmeier und Presbyterin Angelika Harbecke bei der Spendenübergabe durch Pfr. Wieckeraad.

Hunderte niederländische Urlauber füllen sonntags die Kirchen. Jedes Jahr wird die Kollekte, die nach den Gottesdiensten eingesammelt wird, einem sozialen Projekt zugeführt. In diesem Jahr ist es die „Hilfe für rumänische Waisenkinder“.

Pfarrer Wieckeraad suchte dieses Pro-

jekt für seine Sommergottesdienste aus, und es kam eine stattliche Summe von 2.232,38 € zusammen. Er übergab beim gemeinsamen Abschlussgottesdienst am 18. August in Hallenberg diese Spende in Vertretung der Kirchengemeinde Bromskirchen, dem 1. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Herrn Marius Schmidt, und Pfr. Oliver Schönfeld. Pfarrfrau Christiane Steinmann und Presbyterin Angelika Harbecke von der Ev. Kirchengemeinde Medebach, sowie zahlreiche Gottesdienstbesucher waren bei der Übergabe anwesend. Mit diesem Betrag können die dringend benötigten Sachen angeschafft werden. Herr Giuseppe Mazarese aus Hallenberg hat sich bereit erklärt die Geldsumme persönlich nach Rumänien zu transportieren.

Eine Zusatzkollekte für Open Doors: Hilfe für Koptische Christen in Ägypten über 250,00 € wurde zusätzlich noch eingesammelt.

Die Kirchengemeinde Medebach erhielt eine Spende in Höhe von 200,00 €.

Wir danken den niederländischen Spendern und Gästen und ganz besonders Pfarrer Wieckeraad, der mit seiner Frau Greet einen so segensreichen Dienst in unseren Gemeinden verrichtet. Wir freuen uns schon auf Ihr Wiederkommen zu den Weihnachts- und Neujahrsgottesdiensten dieses Jahr.

Wechsel Im Presbyterium

Im Presbyterium der Kirchengemeinde hat es einen Wechsel gegeben:

Mit Ablauf des Monats April ist Frau Andrea Schüngel auf eigenen Wunsch aus dem Presbyterium ausgeschieden. 16 Jahre lang (von 1996 bis 2013) hat sie der Gemeinde im Leitungsgremium treu gedient und sich an vielen Stellen eingebracht. Dafür gebührt ihr unser Dank.

Im Gemeindegottesdienst am 9. Juni 2013 wurde sie feierlich aus ihrem Amt verabschiedet. Nicht verabschiedet hat sie sich ausdrücklich aus ihrer Mitarbeit in der Gemeinde: Wo immer etwas vorzubereiten oder anzupacken ist, will sie sich auch zukünftig einbringen. Das Presbyterium bedankt sich von Herzen für ihre 16-jährige Dienstzeit.



Andrea Schüngel



Birgit Schäfer

An Frau Schüngels Stelle hat das Presbyterium in seiner Sitzung vom 2. Juli 2013 Frau Birgit Schäfer, geb. Müller, einstimmig nachberufen. Frau Schäfer hat die Wahl angenommen und wird am 1. September 2013 im Gemeindegottesdienst in ihr Amt als Presbyterin eingeführt.

Seit 1986 lebt die gebürtige Hallenbergerin in Medebach und ist seit 1987 verheiratet. Sie hat zwei Kinder im Erwachsenenalter. Seit 2000 ist sie an der Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen mit den Schwerpunktfächern Erdkunde und Englisch als Lehrerin tätig. Sie ist leidenschaftliche Hobbygärtnerin und auch Bücher und Musik haben einen hohen Stellenwert in ihrem Leben.

Das Presbyterium freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihrem neuen Mitglied Frau Schäfer

BASTELECKE

Mini-Wetterstation

Was du brauchst:

- einen Zapfen
- Alleskleber, Holzspieß
- rote Farbe, Stift
- einen Zeichenkarton



So wirds gemacht:

1. Zuerst klebst du auf eine Samenaufgabe des Zapfens einen Holzspieß mit Alleskleber fest.



2. Dann malst du die Spitze des Holzstabes rot an. Das ist dein Wetterzeiger

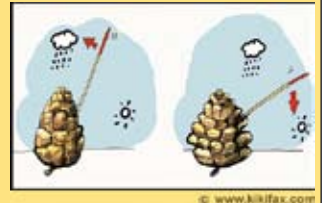


3. Der Zapfen wird auf einen gefalteten Karton so aufgeklebt, daß der Zeiger genau vor der Rückwand zu sehen ist.

4. Danach malst du mit einem Stift auf die Rückwand eine Regenwolke (oben) und eine Sonne (unten) auf.

5. Zum Schluß stellst du deine Wetterstation ins Freie an einen geschützten Ort.

Bei zunehmender Luftfeuchtigkeit beginnt sich der Kiefernzapfen zu schließen, so dass sich der Zeiger nach oben bewegt. Wenn die Luftfeuchtigkeit sinkt, öffnet sich der Zapfen und der Zeiger bewegt sich nach unten. Probier es einfach mal aus!



Welches ist das größte Tier, welches das kleinste? Schreibe die Anfangsbuchstaben vom größten bis zum kleinsten untereinander, und du erhältst das Lösungswort.



Lösung: WELTKRUESEL: suns07



Tanne oder Fichte?



Fichtenzapfen (Foto: Huber/pixelio)

Wenn du das nächste Mal in einem Wald mit Fichten oder Tannen bist, dann achte mal darauf, ob du Zapfen auf dem Boden entdecken kannst. Fichten haben hängende Zapfen und werfen diese ab. In einem Fichtenwald wirst du also jede Menge länglicher Fichtenzapfen auf dem Boden finden. Die Zapfen der Tanne jedoch stehen aufrecht auf den Zweigen. Ein Tannenzapfen fällt niemals ganz vom Baum sondern wirft nur einzelne Schuppen ab. Das „Gerippe“ bleibt am Zweig.

Frag mal deine Eltern, ob sie Tanne und Fichte unterscheiden können. Du wirst merken: Die meisten Erwachsenen kennen den Unterschied nicht. Aber du kannst sie jetzt mit der richtigen Antwort überraschen. Pass auf:



Fichtenzapfen (Foto: serena/pixelio)



Tannenzapfen (Foto: MPF@wikipedia.de)

Merke: Echte Tannenzapfen liegen nie auf dem Waldboden!

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf www.naturdetektive.de!

Herbsttag

HERR: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
Und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
Dränge sie zur Vollendung hin und jage
Die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
Wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
Und wird in den Alleen hin und her
Unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke
(Herbst 1902)